

4

Die Edle Wahrheit vom Weg, der zum Aufhören des Leidens führt

weist darauf hin, worin die Gegenmittel gegen die einzelnen Fehler **des** Geistes bestehen. Diese Mittel führen zur Überwindung der Fehler. So wird gelehrt wie Mitgefühl und Geduld gegen Haß wirkt, wie die Reflexion über die Nachteile der Objekte der Begierde die Anhaftung vermindert und wie die Weisheit, die die **letztliche Realität** versteht, die Unwissenheit vollkommen beseitigt. Wenn man entsprechend dieser Lehren vorgeht, übt man die Religion richtig aus und der Geist wird frei von allen Fehlern.

Wenn man diese Schulung mit dem Ziel betreibt, hauptsächlich das eigene Wohl zu erlangen, ist dies die Ausübung **des Hinayāna—Buddhis-**

mus. Die Unterweisungen dazu betreffen hauptsächlich die Ethik, das Vermeiden **des** Schädigens anderer und einen sehr disziplinierten Lebensweg. Auch muß **Konzentration** geübt werden. Der Geist darf nicht abgelenkt sein und an alles mögliche denken, sondern muß auf das Objekt der Meditation gesammelt werden können. Mit der **Weisheit** untersucht man das **Abhängige** Entstehen und erlangt schließlich Einsicht in die Philosophie der **Leerheit**, der **letzlichen** Bestehensweise aller **Phänomene**.

Die Unterweisungen **des Hinayāna**, die relativ leicht für jedermann **verständlich** sind und öffentlich gelehrt wurden, findet man zum Beispiel in der indischen Sprache **des Pāli**.

Wenn man dagegen den Buddhismus ausübt mit dem Ziel, hauptsächlich anderen zu helfen, macht man sich auf den Pfad **des Bodhisattvas** im **Mahāyāna-Buddhismus**, um ein Buddha zu werden, der allen im größten Ausmaß helfen kann. Dieser Weg baut auf dem **Hinayāna** auf, **enthält** aber viele weitere Schulungen und erstreckt sich über viele Leben.

Im Mittelpunkt steht dabei das Mitgefühl und die aufopfernde **Tätigkeit** für andere.

Diese Unterweisungen sind für gewöhnliche Menschen nur schwer zu verstehen und wurden so vom Buddha nur einem bestimmten, besonders **befähigten** Schülerkreis zugänglich gemacht. Die Schriften wurden **zunächst** in Sanskrit **verfasst**.

Außerdem gibt es im **Mahāyāna** die **tantrische** Schulung, die eine schnelle Erleuchtung möglich macht und die höchste Ausbildung **des** Buddhismus darstellt. Sie ist aber nur sehr begabten Schülern möglich und kann Menschen mit falscher Motivation schädlich sein. Sie wird deshalb oft geheimgehalten und nur mündlich überliefert.

Nach den Lehren **des Mahāyāna** besitzt jedes Wesen die Buddha-Natur, das Potential, den gesamten Weg **des** Buddhismus zur Vollendung zu bringen und selber ein Buddha zu werden, der sich genau entsprechend den Wünschen der Wesen spontan verkörpert, um ihnen aus seiner allumfassenden Erkenntnis mit größtem Mitgefühl zu helfen.

Die Maßregelung buddhistischer **Zentren** im Westen durch Herrn **Shitset-schen** Buddhismus. Die Erinnerung, sang **Tenpa Gyaltzen** löst bei mir die auch das Vergegenwärtigen **des** Frage aus: Ist die **lamaistische Bud-** Hochlandes ersetzt nicht das Erleben **dhalehre** die

Lehre Buddhas für alle Wesen oder für das **tibetische** Volk? Was dem **tibetischen** Volk **geschieht**, vollzieht sich in diesen

Tagen an den Kurden und Schiiten im Irak und anderswo mit Menschen durch Menschen. Wenn buddhistische Zentren im Westen das völkische Leid von ihrem Lernen der buddhistischen Lehre trennen, mag das für sie notwendig sein, da sie ja noch Lernende der Lehre sind und erst einmal die Gedanken der Lehre erfahren dürfen, um für ihr eigenes Leid Klarheit zu schaffen, bevor sie **fähig** sind, zur vorerst fremden Lehre noch fremdes Leid mitzutragen.

Daß **Tibeter** Sorge haben, als Volk und Kultur von den Chinesen aufgesogen zu werden, ist eine **Realität**

und Erfahren seines Geistes. Dazu gehört die Mühsal eigenen Erlebens in einem Alltag. Daß **Westler** die tibetische Sprache und Kulte lernen, um die **lamaistische** Buddhalehre zu verstehen, ist eine Gabe an den **tibetischen** Geist und die **Tibeter**.

LESER BRIEFE

Der **lamaistische** Buddhismus ist eine gute „**Strassenverkehrsordnung**“ zum Erkennen **des** menschlichen Wesens und seiner Gestaltung. Einige **Westler** haben ihn für sich erwählt, daß heißt wir importieren ihn. Mögen die Exporteure ebenso achtsam sein in diesem Geben und Nehmen.

Zu dem Leserbrief von Herrn Shitsetsang Tenpa Gyaltzen in »Tibet und Buddhismus« Nr. 2/91 schickte Herr Otto Lutz aus Crailsheim eine Entgegnung: